Masterstudiengang EE-BF: Modul 4 „Methoden der empirischen Bildungsforschung und deren Anwendung im Forschungskontext“ im Wintersemester 2014/15

Abschlussbericht: Ein studentisches Forschungsprojekt zu Einflussfaktoren auf die Überschreitung der Regelstudienzeit

1. Einleitung

Im Zuge des Seminars „Methoden der empirischen Bildungsforschung und deren Anwendung im Forschungskontext“ wurde von Studierenden des Masterstudiengangs Erziehungswissenschaftlich-Empirische Bildungsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg eine umfangreiche Studie zur Einhaltung bzw. Überschreitung der Regelstudienzeit (RSZ) durchgeführt. Jeder einzelne Teilnehmer des Seminars war für die Entwicklung eines eigenständigen Teils des Forschungsinstruments und dessen Auswertung und Interpretation verantwortlich. Im Zuge dieses Berichts sollen zuerst auf die gewählten untersuchten Variablen und auf die angewendeten Auswertungsmethoden eingegangen werden. Im Anschluss sollen die wichtigsten Ergebnisse in Betracht gezogen werden. Abschließend werden entstandene Schlussfolgerungen und Limitationen der Studie kurz genannt.

2. Untersuchte Einflussfaktoren auf die Überschreitung bzw. Einhaltung der RSZ

Um einen umfangreichen Blick auf die Einhaltung und Überschreitung der Regelstudienzeit zu ermöglichen wurden von den Studierenden unterschiedliche Forschungsideen durch die Erstellung eines digitalen Fragebogens verwirklicht.
Die einzelnen Themenfelder die zu ihrem Zusammenhang mit einer möglichen Überschreitung der Regelstudienzeit (Kriteriumsvariable: „Einhaltung der Regelstudienzeit“ dichotomisiert in a) RSZ schon überschritten bzw. wird überschritten werden; b) RSZ wird höchstwahrscheinlich eingehalten werden) untersucht wurden, waren folgende:

- eine zusätzliche Belastung von Masterstudierenden durch diverse zu erfüllende Auflagen (Variablen: „Art der Auflagen“, „Grund für abgelehnte Bewerbungen“, „Belastung für das Studium durch die Auflagen“)
- eine Burnoutgefährdung Studierender, welche bei Überschreitung der Regelstudienzeit höher sein könnte (Variablen: Skala zur Selbsteinschätzung des körperlichen und psychischen Wohlbefindens = „individueller Burnoutwert“ (11 Items), „Häufigkeiten der Abwesenheit bei Lehrveranstaltungsterminen“, „Versäumnis von Prüfungen pro Semester“, „Einschätzung des Verständnis der Lehrenden bei psychisch oder körperlich bedingten Ausfällen“)
- eine vorhandene berufliche Vorstellung bzw. Zielklarheit (Variablen: „konkrete berufliche

Vorstellungen“, „Engagement bezüglich einer anwendungsorientierten Erkundung“ (fachbezogene vs. nicht-fachbezogene Nebentätigkeit)

- die Finanzierungsquellen und die studentische Erwerbstätigkeit als Einflussfaktoren (Variablen: Finanzierungsquellen „Eltern/Partner“, „Selbstfinanzierung“, „Bafög“, „Kredit“, „Sonstige Finanzierung“; „Studentische Erwerbstätigkeit“ (in Stunden pro Woche))
- die subjektive Einschätzung der eigenen Leistung und die wahrgenommene Kontrolle über die eigene Zeit (Variablen: Skala „wahrgenommene Kontrolle über die eigene Zeit“ (5 Items), „persönliche Einschätzung der eigenen Leistung“, „durchschnittlich aufgewendete Zeit für studienbezogene Tätigkeiten“ (in Stunden pro Woche))

3. Methode

Der Fragebogen war auf der Online-Plattform unipark vom 01.12.2014 bis zum 25.01.2015 zur Beantwortung freigeschaltet. Insgesamt wurde eine Anzahl von 352 Aufrufen erreicht, wobei die Beendigungsquote bei 43.75% lag, wodurch es 154 auswertbare Fälle gab. Das durchschnittliche Alter der Teilnehmer betrug 26.29 Jahre (*SD* = 6.86), wobei die Gewichtung des Geschlechts mit 72.7% eindeutig auf weiblichen Teilnehmern lag. Auch bezüglich der gewählter Hochschulart konnte ein eindeutiger Schwerpunkt mit 133 Universitäts- und 12 Fernuniversitätsstudierenden festgestellt werden (Sonstige Fälle: 5 Fachhochschule, 2 Technische Universität, 1 Universität-Gesamthochschule, 1 Private Hochschule). In den verschiedenen Teilbereichen mussten jedoch unterschiedlich starke Datenbereinigungen durchgeführt werden, wodurch sich die Stichproben bei den einzelnen Arbeiten stark voneinander unterscheiden. Knapp die Hälfte aller befragten Teilnehmer der Studie gab an, dass sie die Regelstudienzeit überschreiten werden oder bereits überschritten haben.

Durch die breite Verteilung der Themengebiete wurden auch unterschiedliche Auswertungsmethoden angewandt. Unter anderem wurden lineare Regressionsmodelle, Varianzanalysen, Korrelationsanalysen und Strukturgleichungsmodelle durch die Teilnehmer des Seminars berechnet und interpretiert.

4. Ergebnisse

Die nachfolgenden Ergebnisse müssen aufgrund einiger Limitationen (v. a. bzgl. des kleinen Stichprobenumfangs und Einschränkungen im Forschungsdesign) betrachtet werden, woraufhin nur ein geringer Anteil nicht-zufälliger, ergo statistisch signifikanter, Ergebnisse gefunden wurde.

- Es gibt einen starken (r = .62), statistisch signifikanten (d.h. überzufälligen) Zusammenhang zwischen den Zulassungsvoraussetzungen zum Masterstudium, die zeitaufwändig sind und denen, die die Studienzeit verlängern. Es konnte allerdings nicht nachgewiesen werden, dass diese Verlängerung des Studiums zu einer Überschreitung der RSZ führt.

- Hinsichtlich der Burnoutgefährdung zeigten die Überschreitenden der Regelstudienzeit einen signifikant höheren Mittelwert, also ein höheres Risiko für Burnoutsymptome. Auch in der Abwesenheit bei Lehrveranstaltungsterminen fiel das Ergebnis signifikant aus, d.h. Studierende, die angaben die Regelstudienzeit einzuhalten, waren bedeutend seltener abwesend. Weiterhin zeigte sich ein mittelstarker Zusammenhang vom Burnoutrisiko zum einen mit den Variablen zur Häufigkeit von Prüfungsversäumnis und zum anderen auch mit der Abwesenheit bei Lehrveranstaltungsterminen.
- Bei der Betrachtung der beruflichen Vorstellungen und der Zielklarheit konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen Studierenden die die Regelstudienzeit einhalten bzw. überschreiten festgestellt werden.
- In der Teilstudie "Einfluss der Studienfinanzierung auf die Regelstudiendauer" konnte kein signifikanter Einfluss der Finanzierungsquelle, welche sich aus Eltern/Partnerfinanzierung, Selbstfinanzierung, Bafög-Finanzierung, Kredit- Finanzierung und Finanzierung aus eigenen Mitteln zusammensetzt, auf die Regelstudienzeit festgestellt werden. Auch die studentische Erwerbstätigkeit hatte innerhalb der Stichprobe keinen Einfluss auf die Einhaltung/Überschreitung der RSZ.
- Bei der Betrachtung der persönlichen Einschätzung der eigenen Leistung und der eigenen Zeitkontrolle konnte kein signifikanter Zusammenhang zu der Überschreitung bzw. Einhaltung der Regelstudienzeit nachgewiesen werden. Ebenso wurde durch den komparativen Anpassungsindexes eine schlechte Passung des Pfadmodells auf die vorhandenen Daten bestimmt, weshalb hier keine weiteren Ergebnisse aus diesem berichtet werden.

5. Diskussion

Diese Studie beansprucht nicht, ein umfassendes Bild des Untersuchungsgegenstands abzubilden, sondern diente den Studierenden in erster Linie als Grundlage der Konzeption und Durchführung einer empirischen Studie und für das Verfassen einer Seminararbeit. Von daher sind die Ergebnisse nicht zwingend repräsentativ bzgl. des geringen und ungleichmäßig auf die Fachbereiche bzw. Fakultäten verteilten Stichprobenumfangs. Auch die teilweise geringe Erfahrung der Teilnehmer bei dem Design von Forschungsprojekten könnte sich auf die Ergebnisse ausgewirkt haben. Es wurden unter anderem signifikante Einflussfaktoren auf die Regelstudienzeit bestimmt, jedoch können wie schon angedeutet daraus nicht zwingend allgemeingültige Aussagen oder Implikationen für die Praxis bestimmt werden können. Es wäre dennoch notwendig, eine ähnliche Studie abermals durchzuführen, um genauere Einblicke in Vorgänge des alltäglichen Lebens von Studierenden zu erhalten.

Vielen Dank an alle, die an der Umfrage teilgenommen haben.